

US-Hilfskürzungen verschärfen globale humanitäre Krisen

Der Stopp der US-Hilfen führt zu einer humanitären Krise weltweit: Hilfsprogramme, Wasserversorgung und Gesundheitsdienste stehen still. Folgen sind verheerend für bedürftige Menschen.

Die Verteilung von Nahrungsmitteln wird eingestellt. Gesundheitsdienste werden geschlossen. Lebenswichtige Hilfen stecken fest, ohne dass sie bereitgestellt werden können. Diese Szenarien sind nicht etwa Warnungen für die Zukunft, sondern Beispiele für die Auswirkungen, die aid workers als Folge des Aussetzens ausländischer Hilfe durch die Trump-Administration und die drastischen Kürzungen bei der United States Agency for International Development (**USAID**) beschreiben.

Herzensangelegenheit für hilfsbedürftige Menschen

„Es ist herzerreißend für unsere Begünstigten, für die es um Leben und Tod geht“, sagte ein Mitarbeiter von USAID. Ein anderer Mitarbeiter berichtete von „absoluter Schockstarre“ bei ihren Partnern, während die Unterbrechung der Projekte in die zweite Woche geht und die Zuverlässigkeit der US-Partnerschaft infrage gestellt wird.

Humanitäre Hilfe in Krisengebieten

„Wir haben Programme in der Ukraine, in Burma, im Sudan und in einigen der kompliziertesten und gefährlichsten Regionen der Welt, in denen enorme humanitäre Bedürfnisse bestehen“,

erklärte der USAID-Mitarbeiter. „All das ist gestoppt. All das ist ausgesetzt.“ Fast alle USAID-Mitarbeiter und Partner, die mit CNN sprachen, baten darum, ihre Namen oder identifizierende Informationen nicht zu veröffentlichen, aus Angst, ihre Arbeit zu verlieren oder zukünftige Mittel für ihre Projekte zu gefährden.

Bedeutung der internationalen Hilfsmaßnahmen

„Wir leisten wichtige Arbeit, von der wir glauben, dass sie Amerikas Macht und Stabilität im Ausland fördert. Wir tun das nicht, weil es nett ist, sondern weil es uns viel mehr gibt, als wir bereit sind, zu geben“, fügte der USAID-Mitarbeiter hinzu. „Es ist verheerend, das auf persönlicher Ebene zu sehen, und ich halte es für äußerst leichtsinnig auf globaler Ebene.“ Trotz der Aussagen der Administration, dass Ausnahmen für alle Programme, die lebensrettende humanitäre Hilfe und Nahrungsmittelhilfe betreffen, erlassen wurden, berichteten mehrere USAID-Mitarbeiter und -Auftragnehmer, dass die Finanzierung für diese weiterhin gestoppt ist.

Leere Versprechungen und ihre Folgen

„Der Ausnahmeregel ist für uns absolut bedeutungslos“, sagte ein USAID-Mitarbeiter zu CNN und erklärte, dass ein Großteil der Arbeit vor Ort von Partnern durchgeführt wird, die die Mittel vorstrecken und dann erstattet werden. „Wir bearbeiten keine dieser Zahlungen, daher ist die Ausnahmeregel faktisch bedeutungslos, wenn man nicht bezahlt bekommt.“ In der Zwischenzeit verlieren Tausende von Amerikanern und Menschen im Ausland ihre Jobs, während die gesamte Hilfsbranche unter unbezahlten Verträgen leidet.

Projekte für Wasser- und Nahrungsmittelsicherheit

USAID unterstützt Hunderte von Projekten zur Wassersicherheit

in Ländern wie Jordanien, der Demokratischen Republik Kongo, Äthiopien und Indien. Schätzungsweise 4 Milliarden Menschen weltweit haben keinen Zugang zu sicherem Trinkwasser. „Ohne diese Programme sterben Tiere, Menschen sterben, Menschen werden vertrieben“, erklärte Evan Thomas, Professor für Umwelttechnik an der University of Colorado in Boulder. Er arbeitet an einem Projekt in Kenia, das mehr als 1 Million Menschen den Zugang zu sauberem Wasser erleichtert. Nun kann das Programm keine Verträge mit den Personen bezahlen, die für die Wartung und Reparatur der Pumpen eingestellt wurden. „Das gesamte Programm steht nun vor dem Risiko, auseinanderzufallen“, sagte er.

Ein globaler Rückgang der Hilfsmaßnahmen

„Wenn Menschen kein Wasser haben und ihr Vieh stirbt, werden sie sehr gestresst, und es gibt Milizen, die bereit sind, diesen Stress auszunutzen und für ihre eigenen Zwecke zu rekrutieren“, warnte Thomas in Anbetracht des wachsenden Einflusses der Terrorgruppe **Al-Shabaab in** Kenia. „Den Zugang der Menschen weltweit zu Lebensmitteln, Wasser und Medikamenten zu untergraben, wird Amerika nicht sicherer machen.“ Thomas fügte hinzu: „Die Menschen sitzen nicht einfach herum und sterben vor Durst. Sie bewegen sich. Sie migrieren. Das wird den Migrationsdruck überall auf der Welt erhöhen.“

Details

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at